

# Antrag zum 75. Landeskongress

Antrag 001

75. LANDESKONGRESS DER JUNGEN LIBERALEN BADEN-WÜRTTEMBERG,  
SCHWÄBISCH HALL, 09. bis 10. März 2019

Antragsteller: Benjamin Bailer

Status:  angenommen  nicht angenommen  verwiesen an \_\_\_\_\_

Der 75. Landeskongress möge beschließen:

## 1 Metamphetaminzentren

2 Die Julis Baden-Württemberg erkennen dass Metamphetamine einen Menschen in diesem Sinne  
3 abhängig machen, so dass dieser geschäftsunfähig ist. Daraus sollte ein entsprechendes  
4 staatliches Verhalten hergeleitet werden. Da es sich hierbei um eine Krankheit mit  
5 Heilungschancen handelt, ist dem Vormund dann auch ein Recht über eine Einweisung in ein  
6 Metamphetaminzentrum vorbehalten. In diesen Zentren wird dann ein humanistischer Entzug  
7 eingeleitet. Hierbei kann dies auch bedeuten, dass vorübergehend eine definierte Dosis an  
8 Metamphetaminen gewährt wird oder direkt Glückshormone dem Körper der Patienten zugeführt  
9 werden. Ziel sollte eine Entwöhnung des Körpers vom Metamphetamin sein, bis der Körper  
10 wieder ausreichend Dopamin produziert. Ist ein Entzug nicht möglich, ist eine Umgewöhnung auf  
11 direkt verschriebene Glückshormone einer Nichtbehandlung vorzuziehen.

12 Begründung Vorsatz:

13 Die Julis haben einen Beschluss, dass alle Drogen legalisiert werden sollen. Dies ist bei  
14 manchen Drogen, wie Metamphetaminen, aus aktueller biochemischer Sicht untragbar. Tatsache  
15 ist allerdings, dass Verbote auch bei diesen Drogen nachweislich keinen Wert haben. Deswegen  
16 wird in diesem Antrag ein alternativer Ansatz gewählt, der nicht auf Verbote setzt, die Fakten bei  
17 den „härtesten“ Drogen aber auch nicht außenvorlässt.

18 Als Beispiel wurde Metamphetamin gewählt. Vorgehensweisen für andere „sehr harte“ Drogen  
19 sollten folgen, da ansonsten eine derartige Haltung untragbar ist!!!

20 Begründung konkret:

21 Bei Metamphetaminen ist es so, dass der Körper diese als Glückshormone erkennt und ziemlich  
22 schnell mit der Produktion von Dopamin aufhört. Das heißt, die Betroffenen können ohne die  
23 Droge nicht den Hauch von Glück empfinden. Diese Abhängigkeit macht die Leute auf Dauer  
24 geschäftsunfähig. Nur mal ein paar Zahlen, von 12 Leuten die sich bei einem Entzug anmelden,  
25 schaffen es drei überhaupt den Entzug auszuhalten. Die Anderen 9 schaffen es nicht diese paar  
26 Wochen ohne aus zu kommen. Da, der Körper aber weit über ein Jahr braucht, bevor er wieder  
27 für Glücksmomente sorgen kann, fallen nach der Entlassung 2 von den 3 Leuten wieder in die  
28 Sucht. Das heißt, es schafft nur einer von 12... Deswegen ist eine strikere  
29 Behandlungsmöglichkeit der Ärzte über eine Geschäftsunmündigkeit ihrer Patienten in diesem  
30 Falle notwendig...

*Achtung: Die Darstellung des gezeigten Antrags erfolgt als reine Vorschau. Verbindlich ist der Antragstext im offiziellen Antragsbuch zum 75. Landeskongress vom 09. bis 10. März 2010 in SCHWÄBISCH HALL.*